Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Og. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 338. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Sonntag, 14. Dezember 1902. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 31. Jahrgang.

Zentrums-Versammlung.

Parteigenossen!

Der Deutsche Reichstag ist heute der Schauplatz hochbedeutsamer Vorgänge. Eine kleine Minorität sucht durch ein der Ordnung und dem Anstande hohnsprechendes Gebahren der Majorität **ihren** Willen aufzuzwingen. Die **Zentrumsfraktion** des Reichstages erweiset sich diesen Obstruktionsbestrebungen gegenüber in allererster Linie als diejenige Partei, die geschlossen, fest und mannhaft die Würde unserer Volksvertretung und damit diese selbst schützt und hochhält.

Mit Freude und Stolz bewundern wir in den jetzigen parlamentarischen Kämpfen das **Zentrum** als den **festen Turm,** der die Angriffe der Obstruktion zu Schanden macht, der sich als den Hort des Rechtes und der Freiheit bewährt.

Wie an vielen anderen Orten, so wird auch in **Bocholt** eine **Versammlung unserer Partei** stattfinden, in der die Bedeutung der Reichstags-Verhandlungen über den Zolltarif, sowie die Obstruktion der sozialdemokratischen Fraktion von berufenen Rednern erörtert werden soll.

Wir laden alle Parteigenossen von Bocholt und Umgegend auf

Sonntag, den 21. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,

zur

Zentrums-Versammlung.

im **„Großen Kurfürsten“** ein.

Die Vertrauensmänner der Zentrumspartei.

Aug. Hendrix, Vorsitzender.

NB. Es wird darauf hingewiesen, daß die Versammlung **punkt 5 Uhr** eröffnet werden wird.

Lebenswege.

Erzählung von Klara Wilhelmi.

(Nachdruck verboten.)

13)

Er fühlte das Schlagen ihres Herzens, ihr warmer Hauch streifte seine Wangen, ein wonniges Gefühl durchbebte ihn, aber da erblickte er im Geiste ein anderes Bild; er sah die feucht schimmernden Augen Martha's, wie sie ihn beim Abschiede so treuherzig anschauten, und dieses Bild trug den Sieg davon.

Frau Kühn hatte kaum Curt gesehen, als sie auch wußte, wo sie ihre Tochter finden würde, trat hinzu und dieser überließ die junge Dame der Pflege und Gesellschaft ihrer Mutter.

VI.

Leichtsinn ist die erste Quelle
Jedes Unglücks, das uns droht.
Spiegel.

In ihrem elegant eingerichteten Wohnzimmer saß Käthchen nachdenkend am Fenster. Der Ausdruck des Gesichtes war bei weitem nicht so glückverheißend, wie am Hochzeitstage, und wie man ihn mit Recht bei einer jungen Frau, welche das Ziel aller ihrer Wünsche erreicht, erwarten kann.

Sie hatte schöne Wochen verlebt auf der Brautreise zur Schweiz; die neuen Lebensverhältnisse, das Reisen, das Bergeerklettern, das Besehen aller Merkwürdigkeiten war eine angenehme Ueberraschung für Käthchens flatterhaften Sinn. Zudem war Paul, der sie von Herzen liebte, stets so besorgt um sie, er bediente und behütete sie mit williger Selbstverleugnung, und sie hatte nichts zu leisten, als die Aufmerksamkeiten ihres jungen Gatten entgegen zu nehmen. Zu Hause angekommen, wurden Besuche gemacht und angenommen, Gesellschaften, Kaffeehäuser und Restaurants wurden besucht, und die Theater und Konzerte füllten die Abende aus. Die junge Frau fühlte sich glücklich und beneidenswert. Eine Zeit lang ging es so fort, doch einmal mußte ein Stillstand in diesem Leben eintreten. Paul war Kaufmann, die Pflicht rief ihn in's Comptoir; er hatte vieles versäumt, was nachgeholt werden mußte, und um dieses zu besorgen, konnte er sich nicht so viel und so oft mit seiner Frau beschäftigen wie auf der Brautreise und während der ersten Wochen in der Residenz. Die Hochzeitsreise und die Vergnügen in den ersten Wochen hatten viel Geld verschlungen, Paul bemerkte dies jetzt erst und wurde dadurch nicht heiterer gestimmt. Käthchen wurde mit Erstaunen inne, daß es wirklich Flitterwochen gibt, und daß diese einmal enden. Sie hatte keine hinreichende Beschäftigung, ihre Ausstattung war eine so vollkommene, daß nichts mehr hinzuzufügen war, und ältere Leinensachen gibt es in einem jungen Hausstande noch nicht.

In den langen Stunden, welche Paul im Geschäfte zubringen mußte, empfand sie oft eine tötliche Langeweile. Um diese zu vertreiben, machte sie Ausgänge durch die belebtesten Straßen und bewunderte die schönen Sachen, welche vor den Fenstern der großen Läden zur Schau ausgestellt waren. Sie fand an diesen, wie an den herrlichen Equipagen mit den reich galonirten Lakaien, welche vorüber fuhren, an den vielen schön geputzten Damen und den hohen prachtvollen, palastähnlichen Häusern der Residenz großen Gefallen. Sie ging daher täglich von neuem hin, um dieses ihr bis dahin unbekannte Leben und Treiben zu sehen.

Bald jedoch hatte dieses den Reiz der Neuheit für sie verloren, und es stiegen Wünsche in ihrem Herzen auf, diese oder jene schönen, vielbewunderten Sachen zu besitzen. Sie beneidete die Damen, welche in reicher Toilette einher stolzierten. Zu ihrem großen Verdruß bemerkte sie, daß ihre eingene Person in diesem beständigen Wogen und Treiben und unter den eleganten Erscheinungen der Damenwelt gar nicht beachtet wurde. Sie wollte nicht allein nur sehen, sondern selber auch gesehen werden, und in vielen müßigen Stunden grübelte sie darüber nach, wie und auf welche Weise sie die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich lenken könne. Bald war es ein kostbarer Schmuck, der ihre Augen fesselte, dann wieder hingen ihre Blicke verlangend an einem eleganten modernen Kostüm. Hier erregten die geschmackvollen Vorhänge der hohen Bogenfenster ihre Bewunderung, und dort vermochte sie nicht ihre Augen von dem im Schaufenster ausgebreiteten mit Blumen gestickten Teppich abzuwenden.

Paul, in seiner grenzenlosen Liebe für seine Frau, war unermüdlich bereit, deren Wünsche zu erfüllen, um sie stets heiter und zufrieden zu sehen. Der junge Gatte beging hiermit einen großen Fehler, indem er zu nachsichtig war. Wäre er von vornherein den übermäßigen, luxuriösen Wünschen Käthchens entgegen getreten, so hätten diese sich durch die rasche und bereitwillige Befriedigung derselben nicht noch immer höher und höher gesteigert, wie dies jetzt der Fall war, und die ihn zwangen, manche Opfer zu bringen. Endlich sah er aber doch ein, daß er diesen hochfliegenden Plänen und Ansichten entschieden Einhalt gebieten müsse, und dieses gab Veranlassung zu unangenehmen Auftritten. Paul hatte Käthchen ein reichliches Monatsgeld zur Bestreitung des kleinen Haushalts ausgestellt, aber sie reichte damit kaum bis zur Hälfte desselben und verlangte stets Zuschuß. Auch heute morgen beim Kaffeetisch hatte schon eine ärgerliche Szene stattgefunden; Paul hatte sich entschieden geweigert, wieder Geld herzugeben, und Käthchen saß schmollend in ihrem Zimmer und überlegte, wie sie Paul zum Nachgeben bewegen könne.

Hastige Schritte näherten sich der Tür — die junge Frau zeigte ein noch unfreundlicheres Gesicht — die Tür öffnete sich, und Paul trat in's Zimmer.

„Nun, Liebchen, wie ist's, was fängst du an, hast du auch Langweile in meiner Abwesenheit?“ fragte er zärtlich besorgt, indem er den Hut abnahm und einen Stuhl neben den ihrigen zog, sich darauf setzte und seinen Arm um ihre Schultern legte.

Mit einer heftigen Bewegung entzog sie sich seiner Umarmung und wandte schweigend den Kopf ab.

„Zürnest und schmollest du noch, Mäuschen?“ fragte er erstaunt, „ich habe die kleine Szene von heute morgen schon vergessen, oder vielmehr ich denke nicht mehr daran, und meine kluge, kleine Frau sollte ein Gleiches tun.

Es erfolgte keine Antwort.

„Sei doch vernünftig, Käthchen“, redete Paul begütigend zu, „was soll dein Schmollen bedeuten? Du erlangst nichts dadurch und verbitterst uns beiden das Leben. Was wolltest du eigentlich mit dem Gelde, welches du heute morgen verlangtest, beginnen?“

Käthchen wandte rasch den Kopf, sie hoffte, Paul wolle nachgeben und ihren Wunsch erfüllen.

„Wozu?“ entgegnete sie schnippisch, „nun, wir müssen doch in nächster Zeit eine große Gesellschaft geben, und dazu bedarf ich noch manches?“

„Was denn zum Beispiel? Nach meiner Meinung sind wir so vollständig und gut eingerichtet, daß nichts zu wünschen übrig bleibt, und wir alle unsere Bekannten recht gut bei uns einführen dürfen.“

„Die Vorhänge unseres besten Zimmers sind nicht besonders“, entgegnete sie, „diese müssen durch neue ersetzt werden.“

„Du hast doch bislang oft dein Gefallen über dieselben ausgesprochen, und noch kürzlich sagtest du, daß du bei keinem unserer Bekannten solch' schöne Vorhänge gesehen habest.“

„Aber vor einigen Tagen sah ich in dem schönen Hause, welches, wie du weißt, mir so sehr gefällt, prachtvolle Vorhänge; die unseren verschwinden ganz dagegen. Solche muß ich auch haben.

„Du vergißt, daß dies das Haus eines Millionärs ist, wir dürfen uns solchen Luxus nicht erlauben.

„Und warum denn nicht?“

„Weil w'r nicht so viel Geld besitzen, und unsere Einkünfte nicht so weit reichen, um uns solche Ausgaben zu gestatten.“

„Ich habe dir aber doch Geld genug eingebracht, darum könntest du mir auch etwas mehr zukommen lassen“, entgegnete sie gereizt.

„Die Hälfte deines Vermögens ist in unserm Geschäfte angelegt, die andere Hälfte hat Dein Schwager und Vormund noch in Verwaltung. Dieses ist ja extra zurückgelegt, damit wir, wenn das Glück im Geschäft uns mal den Rücken wenden sollte, noch immer einen Notanker haben.“

„Du hast mir aber die Zinsen, welche dieser Teil meines Vermögens abwirft, zugesagt, und diese beanspruche ich jetzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Berlin, 12. Dez.

(*) **Die dritte Lesung der Zolltarifvorlage** wird bereits morgen, Sonnabend, stattfinden. Nach der Stimmung in Reichstagskreisen erscheint es nicht als ausgeschlossen, daß dieselbe in einer Sitzung erledigt werden wird. Inzwischen ist der Kompromißantrag für die dritte Lesung bereits eingebracht. Der von den Abgg. Herold, Bassermann, v. Kardorff und Graf zu Limburg-Stirum eingebrachte Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: den Abs. 2 des § 1 des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes wie folgt zu fassen: Die Zollsätze sollen durch vertragsmäßige Abmachungen

bei Roggen	nicht unter	5	M. für	1	D.-Ztr.
„ Weizen u. Spelz	„ „	5,50	„ „	1	„
„ Malzgerste	„ „	4	„ „	1	„
„ Hafer	„ „	5	„ „	1	„

herabgesetzt werden.

Wie die „Germania" hört, soll eine Resolution, unterzeichnet von Mitgliedern des Zentrums, der Konservativen und der Reichspartei, eingebracht werden des Inhalts, die Regierung aufzufordern, daß sie beim Abschluß von Handelsverträgen nicht unter die von der Kommission beschlossenen Mindestsätze der Vieh- und Fleischzölle gehen darf. Des ferneren wird die Regierung ersucht, bei dem Abschluß von Handelsverträgen nicht nur industrielle, sondern auch landwirtschaftliche Sachverständige zuzuziehen. Ferner ist dem Reichstag eine Resolution vom Abg. Speck, unterzeichnet von sämtlichen Mitgliedern der Zentrumsfraktion, zugegangen, betreffend Kündigung der Meistbegünstigungsverträge. Die Resolution deckt sich materiell mit jener des Abg. Freiherrn v. Heyl.

(*) Der „**Vorwärts**" veröffentlichte am Mittwoch unter der Ueberschrift: „Eine Revolution in der Zentrumsfraktion?" „nach einer stenographischen Aufnahme" Ausführungen, die „einer der bedeutendsten, einflußreichsten und geachtetsten Führer der maßgebenden Partei" über das „Kardorff-Kompromiß" gemacht haben soll. Es handelt sich da offenbar um eine der neuerdings bei dem Blatte so beliebten Vexiereien. Wenn man nämlich genauer hinsieht, so merkt man, daß gar nicht von dem jetzigen Antrage Kardorff zum Zollgesetze, sondern von irgend einem alten Kompromiß die Rede ist, das den Namen v. Kardorff's trug. Alles, was eine Anbeutung über den Gegenstand des Kompromisses geben könnte, ist sorgfältig gestrichen, so daß nur allgemeine Bemerkungen stehen geblieben sind, die sich auf jedes beliebige Kompromiß beziehen können. Es handelt sich auch um keine Ausführungen, die in einer Fraktionssitzung gemacht worden sind, sondern um eine im Plenum gehaltene Rede. Die „zuverlässigste Quelle" und die „stenographische Aufnahme", auf die der Vorwärts sich bezieht, sind also einfach die amtlichen stenographischen Berichte. Wenn der „Vorwärts" weiter sagt, er wisse bestimmt, daß der hochangesehene und einflußreiche Führer des Zentrums der die Ausführungen gemacht habe, nicht mehr für den Reichstag kandidieren werde, so ist das auch unbestreitbar richtig, denn der Gemeinte ist längst tot. Die Rede ist nämlich im Jahre 1879 von dem Abg. Dr. Windthorst zu den Justizgesetzen gehalten worden.

(*) **Der Bundesrat** stimmte dem Ausschußberichte zu über die Vorlage, betreffend das am 4. Juni 1902 zwischen dem Reiche und Italien geschlossene Abkommen zur Abänderung des Uebereinkommens vom 18. Januar 1892 über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz und ein am 26. Mai 1892 zwischen dem Reiche und der Schweiz geschlossenes Abkommen zur Abänderung des Uebereinkommens vom 13. April 1892 über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. Der Entwurf des Etats für den Reichskanzler und der Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1903 wurden genehmigt.

* **London**, 11. Dez. Die Blockade der venezolanischen Küsten ist nach den in New-York heute eingelaufenen Nachrichten gestern in der Hauptsache effektiv geworden, während die Blockade des Orinoco noch warten muß, bis die „Indefatigable" dort eingetroffen ist. Die Wegnahme des „Restaurador" und der „Miranda", der einzigen brauchbaren Kriegsfahrzeuge der venezolanischen Flotte außer dem schon weggenommenen „Bolivar", wird stündlich erwartet. Die Fortnahme dieser Schiffe, die allein es Castro gestatteten, der Revolution Herr zu werden, dürften dieser, welche bereits wieder kühn ihr Haupt erhebt, großen Vorschub leisten und könnte allein schon zu Castros Vertreibung führen.

* **Haag**, 11. Dez. Zum deutschen Mitgliede des ständigen Schiedsgerichtshofes an Stelle des verstorbenen Präsidenten Binger-Leipzig wurde Dr. jur. Sieveking aus Hamburg ernannt.

* **Washington** 11. Dez. Hier liegen nunmehr sichere Nachrichten vor, daß in der Tat die deutschen und englischen Staatsangehörigen in Caracas in Haft gesetzt wurden. Der amerikanische Gesandte Bowen erhob sofort unter Berufung auf den ihm übertragenen Schutz der englischen und deutschen Untertanen Einspruch gegen die Verhaftungen; er erreichte bisher aber nur, daß einzelne Personen aus besonderer Begünstigung freigelassen wurden.

* **New-York**, 11. Dez. Eine Depesche des New-York Herald aus La Guayra meldet: Präsident Castro erließ einen Aufruf, worin er die Wegnahme der Kriegschiffe als eine von zwei der mächtigsten Nationen begangene unerhörte, ungerechtfertigte und unedle Tat bezeichnet und erklärt, das Recht sei auf der Seite Venezuelas.

* **New-York**, 11. Dez. Heute kam es in Caracas zu Kundgebungen gegen die Engländer und Deutschen. Castro hielt eine Ansprache an die Bevölkerung, die dann die Fenster der deutschen Gesandtschaft und des deutschen Konsulats einwarfen. Die deutschen Bewohner wurden verhaftet und ebenso der deutsche Konsul, wurden aber auf Betreiben des amerikanischen Konsuls wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Caracas**, 10. Dez. Das britische Kriegsschiff Quail ist heute nachmittag in La Guayra eingetroffen. Der deutsche Kreuzer Panther verließ heute morgen den Hafen in der Richtung auf Carupano; der Falk fuhr nach Puerto Cabello, um die Ueberreste der venezolanischen Flotte aufzusuchen. Es wird geglaubt, der englische Kreuzer Indefatigable sei unterwegs nach Guanta, woselbst der venezolanische Restaurador sich befindet. — In einer Unterredung sagte Castro, er hätte für das Verhalten der englischen Behörden auf Trinidad, welche die Aufständischen jahrelang unterstützten, Genugtuung fordern sollen. Ueber Deutschland und seine Anleihe, die nicht während seiner Amtsführung aufgenommen worden sei, bemerkte Castro, es sei sein lebhafter Wunsch, die Zinszahlungen wieder aufzunehmen, sobald der Friede wieder hergestellt sei.

* **La Guayra**, 10. Dez. Zehn deutsche und vier englische Kutter kamen gestern längsseits der venezolanischen Schiffe und forderten dieselben auf, ohne zu schießen, sich zu ergeben. Die Verbündeten nahmen alsdann die venezolanische Flotte im Namen des deutschen Kaisers und des Königs von England weg. Das Kanonenboot Panther dampfte während dieser Vorgänge in den Hafen hinein und machte klar zum Gefecht. Die venezolanischen Schiffe wurden hierauf außerhalb des Hafens geschleppt, und um 2 Uhr Morgens wurden die Schiffe General Crespo, Tutumo und Margarita versenkt. Der Asum allein entging diesem Geschick, weil der französische Geschäftsträger den Einwand erhob, daß er Besitztum eines Franzosen sei. Um 10 Uhr Abends am 9. d. landeten 130 deutsche Matrosen und begaben sich nach der Vorstadt Cardonal, woselbst die Wohnung des deutschen Konsuls ist. Sie geleiteten den Konsul samt Familie zur Vineta. Als sie von Cardonal zurückkamen, begegneten sie einem Trupp venezolanischer Soldaten, ohne daß es zu einem Zusammenstoß kam. Um 5 Uhr Morgens am 10. d. landete eine Abteilung von 30 englischen Matrosen, die sich nach dem englischen Konsulat begab; von hier geleiteten sie den Konsul Schnuck mit Familie nach der Retribution. Die in La Guayra ansässigen Deutschen und Engländer wurden verhaftet, außer einigen, die sich in ihren Häusern verbarrikadiert hatten; 320 Seeleute der Verbündeten befreiten sie, ohne Widerstand zu finden. Inzwischen machten die Schiffe klar zum Gefecht. Die Verbündeten fuhren in den Hafen ein; sie liegen 310 Fuß vom Zollhause entfernt. Die Landung der Marinesoldaten hat begonnen.

* **La Guayra**, 10. Dez. (Reuter.) „Vineta" und „Retribution" sind gestern abend 6 Uhr abgedampft. Man nimmt an, daß sie die Antwort Venezuelas auf die Forderung der beiden Mächte an Bord haben. In La Guayra sind 18 Geschütze aus Caracas eingetroffen. Die Munition wurde nach Fort La Vigia geschafft. Die Wegnahme des „Bolivar" rief große Aufregung hervor. Außer 2000 Mann, welche hier unter dem Kriegsminister eingetroffen sind, werden heute noch 800 Mann unter dem Befehl des Bruders des Präsidenten erwartet.

* **La Guayra**, 11. Dez. Alle in La Guayra verhafteten Deutschen und Engländer sind freigelassen worden. Die Antwort der venezolanischen Regierung an England und Deutschland wurde gestern durch den amerikanischen Konsul übermittelt. Der Inhalt ist noch unbekannt. Hier werden große militärische Vorbereitungen getroffen. 2100 Mann unter dem Befehle des Generals Ferrer werden in Caracas erwartet.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 11. Dezember.)

In der heutigen Sitzung des Reichstages begründete zunächst der Abg Bassermann eingehend den Antrag Kardorff und empfahl dringend die Annahme dieses Antrages. Darauf gab der Reichskanzler Graf Bülow folgende Erklärung ab: „Der Herr Abg. Bassermann hat der Bitte Ausdruck gegeben, daß ich mich aussprechen möchte über die in dem Antrage v. Kardorff vorgesehene Herabsetzung einzelner Industriezölle, über die Viehzölle und über die Handhabung der Seuchen-Polizei. Was zunächst die Herabsetzung einer Anzahl von Industriezöllen angeht, so möchte ich darauf allgemein hinweisen, daß es sich in der Zolltarifvorlage der verbündeten Regierungen um einen autonomen Tarif handelt, der bestimmt ist, bei den bevorstehenden Handelsvertragsunterhandlungen als Grundlage zu dienen. Von entscheidender Bedeutung kann es deshalb für die verbündeten Regierungen nicht sein, wenn die Sätze der Positionen in der Kommission im einzelnen nach oben oder nach unten eine Abänderung erfahren haben. Die verbündeten Regierungen müssen aber immerhin Wert darauf legen, daß die in ihrem Tarifentwurf enthaltenen autonomen Sätze keine zu weitgehende Abschwächung erfahren. Als erwünscht kann ich deshalb die im Antrag v. Kardorff vorgesehenen Ermäßigungen von autonomen Zollsätzen im Tarif nicht bezeichnen. Wenn aber das Haus die vorgeschlagenen Herabsetzungen einer Anzahl von Industriezöllen beschließen sollte, so werden die verbündeten Regierungen einen solchen Vorschlag in eine der Wichtigkeit der Sache entsprechende ernste und wohlwollende Erwägung ziehen. (Gelächter links.) Die handelspolitischen Erwägungen, aus welchen die verbündeten Regierungen auf eine gesetzliche Bindung der Viehzölle nicht eingehen können, sind von mir und meinen Vertretern wiederholt und eingehend dargelegt worden. Die verbündeten Regierungen sind aber fest entschlossen, beim Abschluß von Handelsverträgen unserer heimischen Viehzucht einen Zollschutz in der Höhe zu sichern, welche erforderlich ist für ihre gedeihliche Fortentwickelung und eine solche gewährleistet. (Beifall bei der Mehrheit. Hört! hört! links.) Die verbündeten Regierungen werden auch keine Bestimmungen in einen Handelsvertrag oder in ein Abkommen mit anderen Staaten aufnehmen, welche verhindern würden, alle notwendigen veterinärpolizeilichen Maßnahmen zu treffen, um die heimische Viehzucht gegen die Gefahr der Einschleppung von Viehkrankheiten aus dem Auslande wirksam zu schützen." (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Gelächter links.) Gegen den Antrag sprachen sodann die Abgg. Bebel (Soz.), Müller-Meiningen (freis. Vp.), Gothein (freis. Vgg.) und Liebermann von Sonnenberg. Nachdem hierauf ein Versuch der Obstruktion, eine lange Geschäftsordnungsdebatte herbeizuführen, gescheitert war, wurde der Antrag Kardorff mit 184 gegen 136 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen angenommen. Am Freitag fällt die Sitzung aus, am Sonnabend beginnt die dritte Lesung der Zollvorlage.

Provinzielles.

*** **Münster**, 11. Dez. Gestern fand hierselbst im Hotel „Centralhof" eine Generalversammlung des „Westfälischen Bauernvereins" statt, nachdem eine Vorstands- und Ausschuß-Sitzung vorhergegangen war. Die Versammlung wurde um 11½ Uhr eröffnet durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oekonomierat Winkelmann, welcher den Vorschlag machte, den Herrn Dr. jur. Grafen von Landsberg-Velen und Gemen von seiner in der Ausschußsitzung erfolgten Wiederwahl zum ersten Vorsitzenden telegraphisch in Kenntnis zu setzen. Den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattete sodann Herr Generalsekretär Dr. Buer, während Herr Freiherr von Twickel-Stovern über die Entwickelung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften referierte. Auf eine Anfrage aus der Versammlung, betreffend das Verhältnis zwischen der Dortmunder Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft und derjenigen des Westfälischen Bauernvereins, erklärte Herr Oberrentmeister Dr. Schulte, daß eine Verschmelzung der beiden Genossenschaften unmöglich sei. Darauf erstattete Herr Landesökonomierat Winkelmann ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die Stellungnahme der Vorstände der Bauernvereine zu den Kompromiß-Beschlüssen der Zolltarifkommission. Redner erklärte u. a. folgendes: „Bekanntlich ist der Reichstag auch von den Beschlüssen der Zolltarifkommission zurückgewichen, und jetzt faßt sich alles zusammen in den Antrag Kardorff. So schmerzlich einerseits die Enttäuschung immer sein mag, die wir erleben mußten, so kann ich für meine Person doch versichern, daß ich mich über die Zustimmung der Landwirte und ihrer parlamentarischen Freunde zu diesem Antrag freue. Weil nun einmal mehr nicht erreicht werden kann, muß man sich trösten mit dem Wenigen. Auch aus dem Grunde muß man zustimmen, weil im anderen Falle zum größten Jubel der Sozialdemokraten und Freisinnigen kein Zolltarif zustande gekommen sein würde, und in einem neuen Reichstag, der unter dem „Brodwucher"-Geschrei gewählt werden sollte, auch nicht, wenigstens gewiß nicht günstiger für die Landwirtschaft. Dieses Kompromiß zuwege zu bringen, war gewiß nicht leicht, es mußte sehr geschickt operiert werden. Ein großer Teil des Verdienstes hiervon gebührt dem Zentrum, und wenn nun den Herren, wie unserm verehrten Mitglied, dem Abgeordneten Herold, der Vorwurf gemacht wird, sie hätten die Landwirtschaft verraten, dann kann ich einen solchen Vorwurf nur als schmählich und durchaus ungerechtfertigt entschieden zurückweisen." Die Versammlung nahm diese Erklärung mit großem Beifall auf.

* **Münster**, 11. Dez. Das Schmedding'sche Haus an der Ecke der Clemensstraße ist für den Preis von 230000 Mark in den Besitz der Stadt übergegangen.

* **Aus dem Kreise Ahaus**, 11. Dez. Erst seit kurzem ist die Westfälische Landeseisenbahn hierselbst in Betrieb. Mehr Handel und Verkehr in den Ortschaften, welche jetzt bessere Verbindungen untereinander haben, machen sich bemerkbar. Die Personenzüge werden von Reisenden rege benutzt. Auch der Güterverkehr läßt nichts zu wünschen übrig. Die Zeit zeigt es schon, welch' nützliche Gabe und hohen Wert der Bau dieser Bahn für unseren Kreis bedeutet.

* **Castrop**, 11. Dez. Die Wahl zum Berggewerbegericht ging unter lebhafter Beteiligung der Wähler vor sich. Gewählt wurde mit 282 Stimmen der Kandidat des christlichen Gewerkvereins. Der Kandidat der Polen erhielt 271, der Kandidat des alten Verbandes (sozialdemokratisch) brachte es nur auf 71 Stimmen.

* **Gelsenkirchen**, 11. Dez. Der vorbereitende Ausschuß der Zentrumspartei zur Reichstagswahl sandte an die Zentrumsfraktion des Reichstags ein Zustimmungstelegramm zu dem Vorgehen in der Zolltariffrage und „zu der energischen Haltung gegenüber der alle wertvollen Volksrechte gefährdenden Obstruktion".

* **Hünnigfeld**, 11. Dez. Herr Kaplan Wulf aus Hamm wurde zum Rektor hierselbst ernannt.

* **Bochum**, 11. Dez. Auf der Zeche Konstantin, Schacht 2 wurden die Bergleute Eckert und Jacob durch herabfallendes Gestein verschüttet. Obwohl sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen wurde, konnten beide doch nur als Leichen zu Tage gefördert werden. Jacob hinterläßt eine zahlreiche Familie, Eckert war der einzige Ernährer seiner Mutter. — Ein weiteres Unglück ereignete sich auf Schacht 1 der Zeche Konstantin. Ein jugendlicher Arbeiter stürzte den 40 Meter hohen Bremsberg hinab. Er wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht.

* **Herne**, 11. Dez. In der Maschinenfabrik von Baum stürzte heute, wie das „Herner Tagebl." meldet, ein eisernes Gerüst, welches zur Anlegung eines Brunnens errichtet worden war, zusammen und begrub sechs Personen unter sich. Ein Meister wurde tot hervorgezogen; die übrigen fünf sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Aus dem Kreise Iserlohn**, 10. Dez. Um den eine halbe Stunde langen Weg von Grüne nach Iserlohn zu machen, brauchte eine Postkarte 4 volle Jahre, sie war bereits im Herbst 1898 aufgegeben und wurde vorgestern bestellt. — Der Streik der Iserlohner Nadelstampfer hat der Kreis-Gewerkschaftskasse 4122 Mk. gekostet. — Im Krankenhause zu Letmathe starb ein junger Schlosser, der kurz vorher zu Nachrodt bei einem Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Kartoffelwagen überfahren worden war.

* **Wetzdorf a. d. Sieg**, 10. Dez. Eine entsetzliche Tat vollführte am Sonntag während der Kirchzeit der 57jährige Lokomotivführer Schmid hier. Schmid war in der letzten Zeit hochgradig nervös. In diesem Zustande der Reizbarkeit ging er zu genannter Zeit in den Keller, setzte sich auf einen Schemel, beugte sich über den zum Kohlenholen mitgenommenen Eimer und schnitt sich die Kehle durch. Auch an den Händen zeigten sich vom Messer herrührende Verletzungen. Man traf den Unglücklichen noch lebend an, doch verstarb er nach einer halben Stunde. Eine unmittelbare Veranlassung lag nicht vor, man hat es scheinbar mit einer fixen Idee zu tun, die durch den bei älteren Lokomotivführern häufig beobachteten, die Sinne verwirrenden Krankheitszustand hervorgerufen sein mag.

* **Wesel**, 11. Dez. Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf lehnte die ihm von der Stadtverordnetenversammlung angetragene Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ab.

* **Wesel**, 12. Dec. Seit Erbauung unseres neuen Hafens haben nie so viele Schiffe in demselben Schutz gesucht, wie bei dem gegenwärtigen Eisgange. Es liegen in demselben: 30 Schiffe, beladene und unbeladene, 7 Schraubendampfer, 1 Bagger, 1 Elevator, 1 Motorboot, die Schiffbrücke und fiskalische Fahrzeuge der Wasserbau-Inspektion und eine große Partie Floßholz. Da die Fahrzeuge alle hübsch geordnet liegen, zeigt der Hafen vom oberen Querdamme aus ein sehr malerisches Bild. — Heute treibt der Rhein hier etwas weniger Eis. Aus Caub wird berichtet, daß das Eis geschlossen steht bis Oberwesel.

* **Duisburg**, 10. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Herrn Oberbürgermeister Lehr ein unbeschränkter Kredit für die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten bewilligt.

* **M.-Gladbach**, 11. Dez. Der Ausschuß des rheinisch-westfälischen Verbandes der evangelischen Arbeitervereine beschloß gestern einstimmig, an den Kaiser ein Telegramm zu senden mit dem ehrerbietigsten Dank für das in der Breslauer Rede von neuem bekundete Wohlwollen für den Arbeiterstand und dem Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich.

Lokales.

Bocholt, 13. Dez.

—× Die am 1. Dezember dieses Jahres vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gezählt: Gehöfte 3403 (3154), Gehöfte mit Viehbestand 1425 (1688) viehbesitzende Haushaltungen 1440 (1737), Pferde 247 (247), Rindvieh 568 (618), Schafe 11 (21), Schweine 2716 (1973). Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten das Ergebnis der Zählung im Jahre 1900.

(*) Gedenket der hungernden Vögel! Schnee bedeckt die Fluren, Straßen und Plätze. Die Hungerszeit unserer gefiederten Freunde hat begonnen; man streue den Tierchen Futter und übertrage die Futterplätze der Jugend. Das wirkt erzieherisch, indem in den Herzen der Kleinen Mitleid geweckt wird, Gefühl für fremde Not.

Neueste Meldungen.

* **London**, 12. Dez. Aus Caracas wird gemeldet: Der Pöbel bewarf die deutsche Botschaft mit Steinen und versuchte, die Tür zu erbrechen. Man hegt große Befürchtungen für die Gattin des deutschen Gesandten, welche krank in dem Gebäude liegt. Sie war außer stande gewesen, ihrem Gatten auf das Kriegsschiff zu folgen. Aus Caracas werden eilig venezolanische Truppen nach La Guayra geschickt. Aus der Bevölkerung meldet sich eine große Menge zum freiwilligen Dienst, und die Regierung glaubt bestimmt, den Engländern und Deutschen erfolgreichen Widerstand leisten zu können. In den Wandelgängen des Parlamentes herrscht große Besorgnis wegen der Sicherheit der Europäer in La Guayra. Die Besorgnis wird noch erhöht durch die Nachricht, daß die Verbündeten Marinesoldaten gelandet und Straßenkämpfe stattgefunden hätten. Die Nachricht ist noch nicht amtlich bestätigt, doch zweifelt man kaum an ihre Richtigkeit. Es heißt, die Verbündeten versuchten, Castro gefangen zu nehmen, um die Angelegenheit möglichst schnell zu beenden. Wie aus Puerto Cabello gemeldet wird, wurden der deutsche und englische Konsul dort verhaftet nebst ihrem Personal und anderen Personen. Ein englisches Kauffahrteischiff, das nicht so schnell hätte seeklar werden können, wurde beschlagnahmt. Der Einspruch des amerikanischen Konsuls wurde nicht beachtet. (??)

* **London**, 12 Dez. Der „Standard" meldet aus Washington: Alle Meldungen, daß die Unionstaaten beabsichtigen, Venezuela zu unterstützen, sind unbegründet. Die amerikanische Regierung wird auf dem Standpunkte beharren, den sie in dem Memorandum zum Ausdruck gebracht hat, das an Deutschland gerichtet wurde, als die Angelegenheit zum ersten Male zur Sprache kam, nachdem Roosevelt Mac Kinley in der Präsidentschaft gefolgt war.

* **London**, 12. Dez. Die „Daily Mail" meldet aus Willemstad vom 11. d. Mts.: Die venezolanischen Behörden in Puerto Cabello befestigen die Stadt. Der englische und der deutsche Konsul, sowie die übrigen ansässigen Engländer und Deutschen wurden verhaftet und ihr Eigentum beschlagnahmt. Ein englischer Dampfer, der seine aus Kohlen bestehende Ladung löschte, wurde ebenfalls beschlagnahmt. Der amerikanische Konsul versuchte zu intervenieren, seine Vorstellungen blieben indessen erfolglos.

* **London**, 12. Dez. Dem New-Yorker „Sun" wurde mitgeteilt, daß das Staatsdepartement die Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe als Kriegsakt ansehe, aber nicht intervenieren wolle. Auch die amerikanische Marineverwaltung sieht in dem Akt einen Angriff.

* **London**, 12 Dez. In den Wandelgängen des Unterhauses ging heute das Gerücht, daß England und Deutschland Matrosen und Marineinfanterie in Caracas gelandet habe. Das Auswärtige Amt hält diese Nachricht für wahrscheinlich, da es sehr erwünscht sei, sich der Person des Präsidenten Castro zu bemächtigen, was die Regelung der Angelegenheit sehr beschleunigen würde.

* **London**, 12 Dez. Das Reservegeschwader 1. Klasse in Devonport erhielt Befehl, innerhalb 24 Stunden sich seebereit zu halten.

* **New-York**, 12. Dez. Einer Depesche aus Kingstown zufolge kaperte ein britisches Kriegsschiff das venezolanische Truppenschiff „Zamora" und einen Truppentransportdampfer.

* **New-York**, 12. Dez. Dem Repräsentantenhause wurde eine Resolution vorgelegt, welche den Präsidenten ermächtigt, Deutschland und England vorzustellen, ihre Ansprüche gegen Venezuela einem Schiedsgerichte zu unterbreiten und die zugebilligten Beträge durch die Vereinigten Staaten zu garantieren.

Glückwunschkarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
liefern elegant, schnell und billig
J. & A. Temming, Bocholt.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse

Unsere große

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

in Galanterie-, Kurz- und Spielwaren,

sowie

Luxus-Gegenständen

bietet auch in diesem Jahre wieder eine unübertroffen reichhaltige Auswahl gediegener und aparter Festgeschenke,

darunter viele Neuheiten.

Zum Besuche derselben laden wir ergebenst ein.

A. Ketteler & Söhne.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute abend gegen ½7 Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Bernhard David

nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 29 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen und dem Opfer der Priester empfohlen.

Bocholt, Bergeborbeck, Schonebeck, Duisburg, Stoppenberg, Altenessen, den 12. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Seelenhochamt ist am Montag morgen 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Osterstr. 27, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, insbesondere für die Kranzspenden und die rege Beteiligung an der Beerdigung unseres lieben Hingeschiedenen,

des Wirtes

Wilhelm Steinkamp,

sagen wir hierdurch allen Beteiligten unsern **innigsten, tiefgefühlten Dank.**

Bocholt, 12. Dezember 1902.

Wwe. Wilhelm Steinkamp
nebst Kinder.

Holzverkauf.

Auf dem Gute **Hambrock** sollen

500 Stück ausgewachsene Fichtanen

verkauft werden.

Geschlossene Angebote sind bei **Belting** auf Gut Hambrock bis zum **1. Januar 1903** abzugeben.

Nähere Auskunft ebendaselbst.

Holländische Gebetbücher

vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Große Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr,

verkaufe ich an der Behausung des **L. Rappers** hier (Eintrachtstr.):

1 Vertikow, 2 Sophas, 1 Garderobeständer, 12 Stühle, 3 Tische, 1 Teppich, 2 Bilder, 2 Spiegel, 1 Leinenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Füllofen 1 Vogelkorb, Waschkommode, 1 Bettstelle mit Matratze und Bettzeug 1 eisernen Geldschrank, 2 Aktenschränke, 1 Partie Pitchpineholz, 1 Partie Tannenholz, 7 Hobelbänke, 1 Partie Schreinerwerkzeuge, 24 Stück Fensterrahmen, 30 Stück Füllungstüren, 18 Stück kleine Fenster, 5 Pferde und 12 Steinwagen ꝛc

Bocholt, den 12. Dezember 1902.

Delchmann,
Gerichtsvollzieher.

Große Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich an der Behausung des **Wilh. Ernsten,** Münsterstraße hier:

1 Schreibpult, 1 Füllofen, 2 Sophas, 5 Tische, 23 Stühle, 26 Bilder, 3 Spiegel, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Ofen, 6 Schränke, 1 Waschkommode, 1 Kleidermangel, 1 Garderobehalter, 1 Kommode, 1 Anrichte, 1 Mantelstock, 4 kompl. Betten, 1 Ladenregal, 1 Theke, 1 Tafelwage, 1 Partie Kolonialwaren, Stroh, Heu, 1 Kuh, 2 Pferde mit Geschirr ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bocholt, den 12. Dezember 1902.

Delchmann,
Gerichtsvollzieher.

Für sofort ein

kräftiges Mädchen

von 12 bis 14 Jahren nach der Schulzeit gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

12er Trommelkarten

gesucht.

Von wem, sagt die Expedition ds. Bl.

Auf dem Gute **Wolfskamer** in Liedern stehen einige

Eichen

zu verkaufen.

Angebote wolle man bei Herrn Rendant Wieschhölter abgeben.

Der Kirchenvorstand ad S. Georgium.



Die nützlichsten Weihnachts-Geschenke

sind:

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln.

Reparaturwerkstatt.

Reichhaltiges Lager. Billigste Preise.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

Ernst Ibald Nachf.: **F. Döbritz.**

IBACH

erhielt auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 den I. Preis, die

Goldene Medaille,

für hervorragende Leistungen in künstlerischer Ausführung, Ton, Spielart und Bauart seiner

Flügel und Pianinos,

ausserdem

fünf Anerkennungs-Diplome für seine ersten Mitarbeiter als **höchste Auszeichnung** in der Gruppe:

PIANOS

Vertretung.

Ein in Breslau ansäss vermög. Kaufm. (Grundbesitzer) der i. d. Kreisen des **Baumwoll** resp. **Manufakturwaren- u. Konfektions-Engros-Handels** die denkbar besten Beziehungen hat, **sucht für Breslau** u. eventl. die nächstlieg. Provinzcentren **Vertretung** leistungsfähiger **Fabriken** oder **Engros-Häuser.** Feinste Referenzen.

Off. erb. u. **B. E 2060** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Einige gute

Weber

finden Beschäftigung.

Kayser, Liebau & Lutze.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 14. Dezember,

½12 Uhr: **Ausgabe der neuen Mitglieder-Karten** für diejenigen Mitglieder, deren Namen mit den Buchstaben **A—K** beginnt.

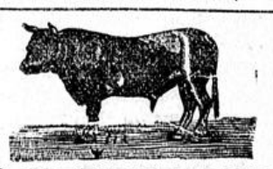
Dabei ist die alte Karte vorzulegen und der Fragezettel ausgefüllt abzugeben.

½6: **General-Versammlung des Sozialen Unterrichtskursus.**

½7: **General-Versammlung und Monatsversammlung.**

Vortrag.

½8: **Verkauf der alten Zeitschriften.**



ACHTUNG!

Empfehle für Sonntag:

Fettes Ochsenfleisch

prima Qualität,

f. Rindfleisch und Kalbfleisch

in bekannter Güte.

M. Goodhart,

Ostertor.

Ein zuverlässiger **Mann**

sucht Beschäftigung

für halbe Tage oder drei Tage in der Woche.

Offerten unter **W. 100** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Am vergangenen Montag in der Nähe des Ostertores

Geld gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Restauration Wilmes, Hiltor.

Sonntag, den 14. Dezember,
findet in meinem Lokale
Grosses Militär-Konzert
statt.
Dasselbe wird ausgeführt vom Trompeter-Korps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 43
(Blechmusik),
unter persönlicher Leitung des Königlichen Stabstrompeters
Herrn Carl Weyler.

Großes Programm.

Abends 11 Uhr:
Harmonische Retraite mit Zapfenstreich u. Gebet.
Vormittags von 11½ Uhr ab:
Früh-Konzert.

Es ladet ergebenst ein
Franz Wilmes.

NB. **Um meinen Konzertbesuchern auch einmal den Genuß eines großen Militär-Konzertes zu verschaffen, habe ich obige Kapelle engagirt und hoffe auf recht zahlreichen Besuch.**

Restauration Th. Wiethold,
Westend.

Sonntag, den 14. Dezember:
Großes Konzert
und Vorstellung
der allerorts beliebten und bestrenommierten Volkssänger-Gesellschaft
Dominikus Forst
(2 Damen und 3 Herren).
Hochdezentes Familien-Programm.
Morgens 11½ Uhr: MATINEE.
Nachmittags Anfang 4½ Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Wiethold.

Restauration zur Rebe.
Sonntag, den 14. Dez., Nachm. 4½ Uhr anfangend:
Grosses Frei-Konzert.
Extra gewähltes Programm.
Es ladet freundlichst ein
Frau Ww. J. Anschlag.

Zu Weihnachten empfehle:
Bilderbücher, Erzählungsbücher,
Gebet- und Gesangbücher,
große Auswahl in
Mal- und Zeichen-Vorlagen,
Ansichtskarten, Weihnachtsgrüße,
Christbaumschmuck.
Wwe. J. Valk,
Nobelstrasse.

Billige gesunde, schmackhafte Küche mit
MAGGI-Würze u. -Bouillon-Kapseln.
Stets frisch zu haben bei
Bernh. Fenneker, Hermannstr.
Die „**Maggi-Produkte**" eignen sich ganz vorzüglich zu einem hübschen, praktischen und billigen Weihnachtsgeschenk.

Vorhemde
empfehlen
Gebrüder Hömberg.

Am Samstag nachmittag von 3 Uhr ab ist auf der **Freibank** von zwei Schweinen gekochtes Fleisch zu haben, das Pfund zu 0.25 Mark.

H
Bis Weihnachten jeden Sonntag bis Abends geöffnet!

Sämtliche Waren, besonders Konfektion
sind enorm im Preise ermäßigt.
Extra-Rabatt
10 bis 50 Prozent.
Wir vergüten den Fahrpreis
für ein Retourbillet III. Klasse für die Strecken **Bocholt-Empel-Wesel,** oder **Borken-Wesel,** oder Geldern-Goch-Wesel, oder Zwischenstationen, bei Einkäufen von 30 Mark an.
Gebr. ten Hompel, Wesel.

Einladung.
Im großen Saale des Gesellenhauses wird am Dienstag, den 16. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, Herr Oberinspektor **Quabeck** Münster einen Vortrag halten über die Spar- und Darlehnskasse, wozu alle Gewerbetreibende und Handwerker Bocholts freundl. eingeladen werden.
Der Vorstand des Innungs-Ausschusses zu Bocholt.

Wäsche,
Handschuhe, Krawatten.
Dem verehrlichen Publikum von Bocholt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu meinem Putzgeschäft
Ravardistrasse 13
auch alle Artikel der feineren Wäsche aufgenommen habe und halte mich bei Bedarf, **besonders für den Weihnachtstisch,** bestens empfohlen.
Barbara Fritzen,
13 Ravardistrasse 13.

Schachbretter, Schachfiguren,
Anleitung zum Schachspiel.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.

Unser Kind!
Idee, Ausführung und Ausstattung dieses prächtigen, in 10000 Exemplaren verbreiteten Buches sind so eigenartig und schön, daß es wohl als das sinnigste Geschenk für eine junge Mutter, sowie als **reizendes Patengeschenk** mit vollem Recht gelten kann.
Das Buch soll dem Kinde für's spätere Leben **ein Schatz köstlichster Erinnerungen aus der Jugendzeit** werden. Des Kindes Dank für diese Aufzeichnungen ist den Eltern gewiß.
Ausgabe I kostet 3,— Mark.
Ausgabe II kostet 4,— Mark.
Ausgabe III kostet 6,— Mark.
Vorrätig bei:
J. & A. Temming, Bocholt,
Buch- und Kunsthandlung.

Ja! Ja! Ja!
Die Hamburger Clownkapelle ist da

Restauration
„Vier Jahreszeiten".
Am Sonntag, den 14. Dezember,
Nachmittags genau 3½ Uhr:
Einmaliges Auftreteten der berühmten
Hamburger Clownkapelle
mit ihren gediegenen Instrumenten und hochfeinen Kostümen.
Neu! Es ist zum Totlachen. Neu!
Indem ich einem geehrten Publikum genußreiche Stunden verspreche, lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Bd. Demming.

Erlaube mir, zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst einzuladen.
Dieselbe bietet reizende Neuheiten und reichhaltige Auswahl in hochfeinen
Kristall-, Porzellan- u. Luxuswaren,
wie auch in echten
Japan- und China-Artikeln.
Frau Karl Baur,
Langenbergstrasse 5.

Volksbureau Bocholt
erteilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.
Geschäftsstunden im Arbeitervereinshause Sonntags von ½8 bis ¼4 Uhr, Dienstags ½9 bis ½10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße.

Praktisches ✻ Weihnachtsgeschenk ✻ für ✻ sparsame ✻ Hausfrauen!
DAVIDIS-HOLLE's praktisches
KOCHBUCH.
Mit über 1900 selbstgeprüften Recepten.
Davidis-Holle's Kochbuch hat sich den Ruf eines Musterkochbuches erworben; anerkannte Vorzüge desselben: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.**
PREIS ELEGANT GEBUNDEN MARK 4.50.
Vorrätig in der **J. & A. Temming**'schen Buchhandlung, Bocholt.

Geld gefunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Normalwäsche
empfehlen
Gebrüder Hömberg.